



BIOLOGISCHE SCHUTZGEMEINSCHAFT HUNTE WESER - EMS e. V. - BSH

BSH Tel. (04407) 5111, Fax (04407) 6760, Mobil: (0170) 148 9309
Gartenweg 5 / Kugelmannplatz. 26203 Wardenburg
Geöffnet: Mittwoch 12–16 Uhr und Freitag 8.30-12.30 Uhr
info@bsh-natur.de www.bsh-natur.de
LzO – IBAN: DE92 2805 0100 0000 4430 44

Pressemitteilung

24.10.2021

BSH wählte Dr. Rainer Buchwald zum neuen Vorsitzenden

Er folgt Dr. Remmer Akkermann im Ehrenamt für Naturschutz

Wardenburg. Einstimmig von den Teilnehmern der Jahresmitgliederversammlung gewählt, übernimmt nun Dr. Rainer Buchwald von der Universität Oldenburg den Vorsitz der Biologischen Schutzgemeinschaft Hunte Weser-Ems (BSH). Der Professor für Vegetationskunde und Naturschutz ist spezialisiert auf die Biologie zahlreicher Pflanzen- und Tierarten in Mitteleuropa, darunter auch am und im Wasser lebende schutzbedürftige Blütenpflanzen wie Lobelien, Strandling und Brachsenkraut, die kaum noch jemand kennt. Darüber referierte Buchwald in einem Kurzreferat vor zahlreichen Zuhörern. Auch auf dem Gebiet der Libellen ist Rainer Buchwald zu Hause und aus der Literatur bekannt.

„Damit gehört der neue Vorsitzende zu den wenigen Experten, die unsere heimische Vegetation nach Arten und Pflanzengemeinschaften ohne langwieriges Bestimmen zu unterscheiden wissen und das auch mit passenden Erlebnissen auf Exkursionen und in Bestimmungübungen darzustellen verstehen“ – so der Vorgänger Prof. Dr. Remmer Akkermann. Dieser ist aus Altersgründen nach 45 Jahren nicht wieder angetreten, wird aber auf Wunsch des neuen Vorstands beratend weiter im Hintergrund mitmachen. Das Auditorium dankte ihm für die kompetente Arbeit in der BSH mit großem Beifall. Die BSH-Verwaltung zahlreicher Flächen ist nach wie vor in der Wardenburger Zentrale am Kugelmannplatz / Friedrichstraße angesiedelt - für den Publikumsverkehr am Mittwoch und Freitag geöffnet oder im Internet zu finden unter www.bsh-natur.de.

Grußworte sprachen Bürgermeister Christoph Reents für die Gemeinde Wardenburg sowie der Präsident des Landesfischereiverbandes Weser-Ems, Heinz Grässner. Bürgermeister Reents

betonte die jahrzehntelange Kooperation mit der BSH und die fachlichen Hinweise von Remmer Akkermann, der mehr als 35 Jahre fachberatendes Mitglied im Umwelt- und Planungsausschuss war. Auch die Überlassung gemeindeeigener Flächen in Nutzungsverträgen sei gefördert worden. Grässner hob die gute Zusammenarbeit des Landesfischereiverbandes mit der BSH seit ihrer Gründung hervor. Er betonte, dass der Naturschutz schon immer Sache der Sportfischer sei, die auch ein großes Netz an Gewässerwarten stellten, die sich neben vielen Mitgliedsvereinen um die Gewässeraufsicht und Wasserqualität kümmerten. Der gemeinsamen Sache des Gewässerschutzes wurde zugestimmt, auch angesichts der Tatsache, dass im Namen der BSH drei Flüsse genannt werden, die den Nordwesten prägen.

Dem neugewählten Vorstand gehören sieben Mitglieder an: Prof. Buchwald (Oldenburg) als Vorsitzender und seine beiden Stellvertreter die Juristin May Brandt (Bad Zwischenahn/Berlin) und der im Verein MUT tätige Gewerbelehrer Uwe Behrens (Amelhausen), die Kassenwartin Christiane Lehmkuhl wurde zugleich als ehrenamtliche Geschäftsführerin gewählt, sie ist Lehrerin in Goldenstedt, dort auch Ratsfrau und Kreistagsabgeordnete in Vechta. Zu den Beisitzerinnen gehören Dr. Sabine Baumann, Biologin und Gymnasiallehrerin aus Wardenburg/Westrhaderfehn, die im Bereich Wasserwirtschaft in Minden tätige Sina Ergezinger sowie die Dipl. Pädagogin Dr. Sarah Paschelke (Sandkrug).

Mit dem neuen Vorstand werden auch andere Akzente der Vereinsarbeit gesetzt: weg von der Menge, hin zu qualifizierten Einzelveranstaltungen und Projekten zur Bestandserfassung und Auswilderung von Wildpflanzen, deren Überleben im Vordergrund steht.



Neugewählter Vorstand der BSH (von links): Dr. Sarah Paschelke, Uwe Behrens, Prof. Dr. Rainer Buchwald, May Brandt, Christiane Lehmkuhl, Dr. Sabine Baumann, Sina Ergezinger. Foto: Lisa Fritsche (BSH)

Nach den Formalitäten beschloss die Jahresmitgliederversammlung zudem einstimmig die folgenden Resolutionen:

1. Biotopverbunde stärker fördern – gemeinsam mit Grundeigentümern
2. Entwicklung von Mischwäldern durch Einzelstammentnahmen – keine Radikalrodungen
3. Alte entwässerte Moorstandorte sind Refugien geworden – keine Wiedervernässung um jeden Preis
4. Grünlandwirtschaft im Sinne des Wiesenvogelschutzes und der botanischen Vielfalt fördern
5. Den Folgen des Klimawandels effektiver entgegenzutreten durch flächendeckende Wasserrückhaltung und Gewässerrückbau
6. Keine weiteren Anleger an der Hunte und anderen Fließgewässern